

Familien mit einem behinderten Kind

In etwa drei Prozent aller Familienhaushalte mit Kindern lebt ein behindertes Kind. Eine Heimunterbringung wäre für diese Familien keine Alternative zum gemeinsamen Zusammenleben. Nur wenige Kinder mit Behinderung wachsen daher außerhalb ihrer Herkunftsfamilie auf. In den letzten Jahren sind diese Familien vermehrt in den Blickpunkt sozialpolitischer und wissenschaftlicher Betrachtungen gelangt. Ihrer Stützung, Begleitung und Entlastung gilt seit dem 5. Familienbericht die besondere Aufmerksamkeit der Bundesregierung. Die Integration behinderter Kinder und Jugendlicher ist nicht nur Angelegenheit der einzelnen Familie, sondern betrifft die gesamte Gesellschaft.

Andreas Eckert gibt Einblick in den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Diskussion. **Seite 399**

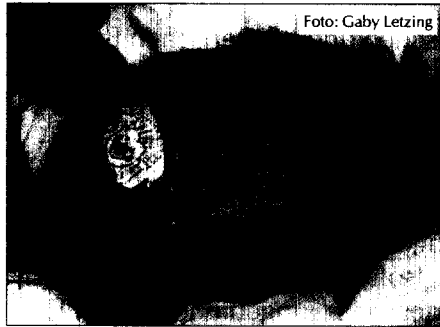
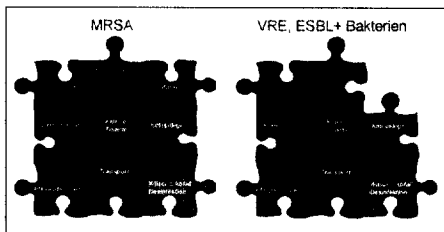


Foto: Gaby Letzing



Multiresistente Erreger und Hygienemaßnahmen in der Kinderklinik

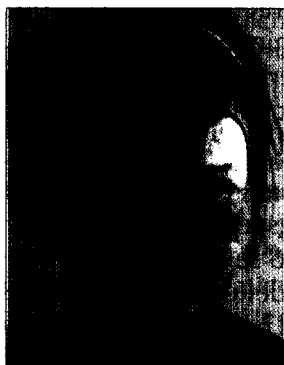
Nosokomialen Infektionen mit multiresistenten Erregern (MRE) wird zunehmend große Aufmerksamkeit geschenkt. Infektionen mit den so genannten Krankenhauserregern gelten mittlerweile als eine der häufigsten Todesursachen. Auch in der Pädiatrie treten MRE vermehrt auf. MRE sind normalerweise nicht aggressiver als nicht-resistente Erreger. Der sorglose Umgang mit Antibiotika in den vergangenen Jahren hat jedoch dazu geführt, dass zur Behandlung nur noch eine eingeschränkte Antibiotika-Auswahl zur Verfügung steht. In den Niederlanden werden Patienten vor einer stationären Aufnahme prophylaktisch auf MRE getestet und bei positivem Befund sofort isoliert. Diese Maßnahme sowie der sparsame Einsatz von Antibiotika haben zum Rückgang der MRE-Infektionen geführt.

Andreas Conrad und Markus Dettenkofer stellen die Frage nach notwendigen Hygienemaßnahmen in deutschen Kinderkliniken. **Seite 410**

Der Klinikclown – Nur eine kleine rote Nase im Krankenhaus?

„Humor ist, wenn man trotzdem lacht“, weiß der Volksmund zu berichten. Nirgendwo scheint diese Weisheit zutreffender als bei einem Krankenhausaufenthalt. Langeweile, Angst vor dem Unbekannten und schmerzhaften Eingriffen sowie Heimweh machen den stationären Aufenthalt für manchen unerträglich. Der Einsatz von Klinikclowns hat sich in den letzten Jahren zunehmend als Waffe gegen Trauer und Schmerz bewährt. Anfangs belächelt, ist der Clown vor allem aus Kinderkrankenhäusern nicht mehr wegzudenken. Erwachsene sind allerdings nach wie vor schwerer mit Humor zu erreichen.

Stefanie Wiedeburg erzählt sehr persönlich von ihren Hemmungen beim Einsatz der Clownsnase. **Seite 429**



Beilagenhinweis: Diese Ausgabe enthält eine Vollbeilage der Firma Birkenstock Orthopädie GmbH & Co. KG, Vettelschoß sowie eine Teilbeilage des Bildungszentrums Schlump, Zentrum für Gesundheitsberufe, Hamburg. Wir bitten um freundliche Beachtung!

Inhaltsangabe	397
Vorwort	398
Impressum	398

Lebenswelten

Andreas Eckert: Familien mit einem behinderten Kind	399
---	-----

Aus Wissenschaft und Forschung

Hardy-Thorsten Panknin: Partikelfreisetzung aus Infusionszubehör: Eine Ursache akuter Venenthrombosen	407
--	-----

Krankenhaushygiene

Andreas Conrad und Markus Dettenkofer: Multiresistente Erreger und Hygienemaßnahmen in der Kinderklinik	410
---	-----

Arbeitsgruppe GKIND: Umgang mit Muttermilch bei laktogen übertragbaren Viruserkrankungen	421
---	-----

Häusliche Kinderkrankenpflege

Roswitha Mailänder: Machbarkeitsstudie als Entscheidungsgrundlage für den Ausbau der Hauskrankenpflege für Kinder und Jugendliche in Tirol ..	414
---	-----

Pflegemanagement

Beate Wilhelm: Primary Nursing – Ist das ansteckend?	418
--	-----

Kind und Gesellschaft

Angelika Staub: Das Kinderhospiz „Balthasar“ reich beschenkt?	427
---	-----

Reflexionen zum Pflegealltag

Stefanie Wiedeburg: Der Klinikclown – nur eine kleine rote Nase im Krankenhaus?	429
Tagungsberichte	409
Hinweise	417, 420, 425, 426, 428, 431, 432, 433, 434
Stillen	422
Kind und Gesellschaft	423, 428
Aus Wissenschaft und Forschung ..	424
Ernährung	424
Aktuelles	425
Fortbildung	431, 433
Bücherhinweise	435
Terminkalender	436–437
BV Kinderkrankenpflege D. e.V. .	436
Stellenanzeigen	438–440, III